



Sa 16. Juli 2016 bis So 2. Juli 2017
Ausstellungseröffnung Fr 15. Juli | 18 Uhr

Sifnos – Poesie des Lichts



Foto: Vivian Graé

Wie soll ich ein Fleckchen Erde beschreiben, das mir ans Herz gewachsen ist?

Friedrich Wagner 1982

Wie soll man überhaupt einen weit entfernten Ort in einem Museum darstellen? In all seiner Faszination, aber auch mit seinen Widersprüchen und Problemen? Diese Ausstellung ist der Versuch sich einer für ihre Schönheit berühmten griechischen Insel und deren Bewohnern auf





künstlerische Weise zu nähern. Farben, Formen und das Spiel mit dem Licht sollen in der Ausstellung ein Gefühl für all jene Aspekte vermitteln, für die Worte alleine nicht reichen. Verborgene Plätze hinter engen Durchgängen, der unvermittelte Blick auf das schimmernde Meer, Verbundenheit mit den Traditionen, Sehnsucht nach der Heimat, derjenigen die zur Ausbildung oder zum Gelderwerb die Insel verlassen mussten.

Grundlage für die Ausstellung sind die Forschungen des Architekturprofessors Friedrich Wagner über die Architektur und Töpferei auf Sifnos. Auf seine Anregung hin, sind seit den 1970er Jahren viele Studierende der Architektur nach Sifnos gereist. Zu einer der ersten Studierendengruppen gehörte Eva Filter, die heute Professorin an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe ist. Sie reist nun selbst mit ihren Studierenden nach Sifnos und ließ sie Konzepte für diese Ausstellung entwickeln. Aus dem hierbei entstandenen Ideenreichtum zur sinnlichen Vermittlung wurde das Konzept von Vivian Graé ausgewählt, um in der Ausstellung umgesetzt zu werden. Graé, wie bereits Wagner und Filter vor ihr, erhielt große Unterstützung und Zuspruch von vielen Bewohnern der Insel Sifnos.

Eine Ausstellung in Kooperation mit der Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der Commercial Association of Sifnos.

Architektur auf Sifnos



Foto: Vivian Graé





Die Inseln der Kykladen verbindet eine typische Baukultur, deren Ursprünge in Vorderasien vermutet werden. Diese Kykladenarchitektur hat auf Sifnos eine besondere Note.

Ausgehend von den Proportionen des Menschen, seinen Bedürfnissen und seinem Handeln entwickelte sich die sifnische Baukultur ohne Architekten. So bestimmt z. B. der Esel als Transportmittel die Form der engen Gassen: die Häuserkanten wurden ausgespart, damit ein beladener Esel hindurch passt. Solche regionalen Bautraditionen, oft als „Architektur ohne Architekten“ bezeichnet, waren in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg eine Entdeckung.

Der sifnischen Bauweise liegt ein kubisches System zugrunde. Würfel und Quader bestimmen das Bild der Siedlungen und vermitteln eine wohnliche Atmosphäre. Gebäude mit niedrigen Grenzmauern, Sitzbänken und Treppen laden zum Verweilen ein. Sie bilden einen halböffentlichen Raum, in dem sich Äußeres und Inneres verbinden. Charakteristisch ist dabei das „horizontale Eigentum“. Man darf auf dem Dach des Nachbarn weiterbauen, dadurch entstehen fließende Besitzverhältnisse. Dach, Hof, Mauer - alles ist hier begehbar. Diese Architekturform, dessen „Inneres“ im Stadtraum sichtbar wird und die das Zusammenleben der Menschen in den Vordergrund stellt, ist für Architekten weltweit von großer Faszination.

Eine Ausstellung entsteht...



Foto: Paul Schimweg

Welche Ansprüche stellen die Bewohner an ihre Wohnumwelt? Wie sieht es hinter den Kulissen aus? Wie leben und arbeiten die Menschen in Städten im Gegensatz zur Landbevölkerung? Und wie viel Platz benötigen Menschen wirklich? Vivian Graé studierte Innenarchitektur an der





PRESSEINFORMATION | Museum für Völkerkunde Hamburg

Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Detmold und interessiert sich besonders für die umweltsoziologischen Aspekte des Wohnens in fremden Kulturen.



Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit entwarf Graé das Raum- und Ausstellungskonzept der Sonderausstellung „Sifnos – Poesie des Lichts“, die am Fr 15. Juli eröffnet wird. Der Fokus liegt hierbei auf der Architektur der griechischen Insel Sifnos. In der von ihr konzipierten Ausstellung lernt der Museumsbesucher einen Ausschnitt aus der Inselwelt kennen. Spürbar wird die Enge der Gassen und Architektur in Sifnos und die Weite der Gedanken. Er wird geführt durch sechs Kabineträume, die auf unterschiedliche Weise versuchen Antworten auf die Inselstruktur zu finden. Es sind poetische Orte, die diese Ausstellung besonders wirken lassen.

Lichtstücke – Ein Film von Susan Chales de Beaulieu

Ein besonderes Highlight der Ausstellung ist der Film „Lichtstücke“ von Susan Chales de Beaulieu. Der Film wirft einen persönlichen Blick auf die griechische Insel und entdeckt die Insel als einen Ort des Windes und des Lichts, Elementen der Bewegung, die sich in der Landschaft, im Meer, in der kubischen Architektur und auf den Gesichtern der Bewohner spiegeln. „Lichtstücke“ ist eine Einladung, einen Ort auf neue Art zu sehen und zu hören.

Pressekontakt:

Museum für Völkerkunde Hamburg
Julia Daumann
Tel. 040/42 88 79-548
E-Mail: presse@mvhamburg.de

Pressedownload:

www.voelkerkundemuseum.com/275-0-Press.html
Benutzern: museum, Passwort: presse

